

Dank, denn für die württembergische Kirchengeschichte und die aktuellen kirchlichen und politischen Herausforderungen ist diese Biografie nicht nur lesenswert, sondern notwendig und äußerst hilfreich, weil Schenkels Eigenständigkeit manche theologischen und spirituellen Grenzen von heute aufbrechen könnte. »Er war allein« schrieb dazu Erhard Eppler in seinem Vorwort.

Christian Buchholz



Volker Korte
Wasser für die Alb. Quellen, Brunnen und Hülen.
(Kultur erwandern in Schwaben, Band 1) Verlag Klemm & Oelschläger Ulm 2020.

128 Seiten mit 110 farbigen Abbildungen.
Broschur € 14,80.
ISBN 978-3-86281-156-4

Mit dem brandneuen Wanderführer ist dem Autor Volker Korte ein neuer, kreativer Typ des Wanderführers gelungen! Er beschreibt locker, kenntnisreich und heiter die schönsten Wanderwege und die markantesten Punkte der Albwasserversorgung. Aber er kennt sich als langjähriger Wanderführer nicht nur mit den Wegen aus, er hat sich auch umfangreich über Geschichte, Technik und Personen der Anfangszeit der Albwasserversorgung informiert. Vor genau 150 Jahren, im Februar 1871, floss das erste Wasser bergauf von Hütten an der Schmiech nach Justingen, Ingstetten und Hausen. Was davor an Streit, Diskussion und Überzeugungsarbeit zwischen den »Nassen« und den »Trockenen« nötig war, ist eindrucksvoll, nachvollziehbar und mit einem Schmunzeln in einem einführenden Teil lebendig aufgeführt. Die maßgeblichen Personen wie der progressive Schultes von Justingen, der geniale Ingenieur Carl Ehmann und natürlich auch der König von Württemberg, der gern zu den Eröffnungsfeiern kam, werden anschaulich dargestellt. Die Zeitungen von 1871 berichteten aus-

föhrlich und werden zitiert, sodass wir uns heute ganz gut vorstellen können, welcher Fortschritt damals erreicht wurde. Fort von dem Wasser der »Dachbrunnen, welches faulig schmeckte und gelb wie Stroh war« hin zu frischem, klarem Wasser, genug für Menschen, Kinder und für das Vieh. Ausgedient hatten die Feld- und Dorfhülen, von denen es in manchen heißen Sommern hieß »für os wärs scho noch reacht, aber's Vieh saufts halt nemmer«. Glück für uns, dass noch einige Hülen erhalten und wieder in Stand gesetzt wurden, so können wir im Wanderteil eine sehr schöne, leichte Hülenwanderung nachvollziehen. Dabei haben wir gelernt, wie schwierig teilweise das Finden, Graben und Abdichten der Hülen gewesen war.

Im Kapitel zur Technik geht der Autor – ein Ingenieur – kurz und leicht verständlich auf die grundlegende Technik der Pumpen und der damals modernen Antriebe ein. Die verschiedenen Arbeitsweisen der Pumpen werden erklärt, der lang diskutierte und endlich durchgeführte Plan der einzelnen Abteilungen der AWW ist hier dokumentiert und die Standorte der Pumpwerke sind aufgeführt. Zu diesen technischen Denkmälern, die zum Teil heute noch benutzt werden und besucht werden können, führt uns der Autor auf seinen Wanderungen. Aber auch zu manchen alten Ventilbrunnen auf der Alb und zu den Wasserbehältern hat er neue, entdeckenswerte Pfade gefunden, alle selbst abgewandert und in vielen Bildern festgehalten. Leider ist über die Arbeiter der Wasserleitungen und Brunnenhäuser nur wenig bekannt. Es wurden viele Arbeiter aus Tirol verpflichtet, die im Leitungsbau erfahren waren. Von der Alb waren viele Menschen in die aufkommende Industrie abgewandert, so brauchte es schon damals die »Gastarbeiter« aus Italien.

15 Wanderungen entlang der ganzen Alb sind ausführlich beschrieben und bebildert. Kartenausschnitte, GPX-Daten und Höhenprofile erleichtern die Planung ebenso wie die genauen Angaben zur Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das ist dem Autor eine Herzensan-

gelegenheit, damit wir so umweltfreundlich wie möglich wandern. Nicht zu unterschätzen sind seine Tipps zur Einkehr in den schönen, schwäbischen Landgasthäusern, die er sicherlich alle selbst ausprobiert hat!

So ist ein rundum gelungenes Wanderbuch zum 150. Jubiläum der Albwasserversorgung entstanden, das Lust aufs Wandern und Lesen macht, uns das Leben von damals näherbringt und zu Kulturdenkmälern der Alb führt.

Thomas Kuhnert



Kurt Sartorius
(Hrsg.)
Kolloquiumsbericht Alkohologie(n).
Museum im Steinhaus – Schwäbisches Schnapsmuseum in Bönningheim 2020.

96 Seiten, Folioformat mit zahlreichen meist farbigen Abbildungen. Broschur € 9,00 (zu beziehen im Museum, Meiereihof 5 + 7, 74357 Bönningheim, schnamus@web.de)

Hand aufs Herz: Kennen Sie das Schwäbische Schnapsmuseum in Bönningheim? Wahrscheinlich nicht. Dabei ist es doch nun schon über 25 Jahre alt und kann bald 150.000 Besucher zählen. Nun ist in Corona-Zeiten auch hier Stille eingekehrt, doch gearbeitet wird dort noch immer. Das belegt ein jüngst erschienener Bericht über ein interdisziplinäres Kolloquium, das zu seinem 25-jährigen Jubiläum 2018 abgehalten wurde. Das Bändchen versammelt über ein Dutzend Aufsätze, in denen die Kulturgeschichte des Alkohols aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet wird.

Dabei geht es um die Erforschung der Destillationstechnik an der Weinbauschule in Weinsberg, um den Alkohol in der Medizin und Pharmazie oder um die Destillation und ihr langer Weg von einer Kunst zur Wissenschaft. Mehrere Aufsätze befassen sich mit der Rolle des Alkohols in der heimischen Wirtschaft, beispiels-